

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

46 (24.2.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-267929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-267929)

Feversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Betitelte oder deren Name
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Neßler & Söhne in Fever.

Feverländische Nachrichten.

№ 46

Sonntag den 24. Februar 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Reichstagsalarm.

Von unserem Berliner Korrespondenten.

Berlin, 21. Februar.

Im Reichstage wird zurzeit hinter den Kulissen mit noch mehr Eifer diskutiert als „auf offener Szene“. In den Couloirs bilden sich allenthalben Gruppen und Grüppchen, die, je nach dem Temperament, mit mehr oder minder großer Sorge die Ausichten der Session und das Schicksal des Reichstags erörtern, wobei die Neuwahl des Präsidiums an Stelle des derzeitigen Präsidiums keineswegs die einzige oder auch nur die entscheidende „Frage an das Schicksal“ darstellt. Ist doch noch viel einschneidender und folgenschwerer jene nach den Ausichten der Wehvorlagen, da die von diesen nicht zu trennende Deckungsfrage zweifellos die Probe auf das Exempel der Mehrheitsverhältnisse im neuen Reichstag bilden wird. Diese aber sind so verworren und unklar als nur möglich, denn wenn das Schlagwort der „Einkaufsmehrheit von Bassermann bis Bebel“ für die ernsthaften Politiker von jeher nur eine Phrase ohne Inhalt war, ganz abgesehen davon, daß auch diese Abwehnmehrheit einigermaßen auf des Messers Schneide steht, so hat sich durch die Vorgänge bei und nach der Präsidentenwahl der Gegensatz zwischen der national-liberalen Partei und der Sozialdemokratie derart verschärft, daß dies für die weitere Entwicklung der parlamentarischen Verhältnisse von tiefgehendem Einfluß sein muß.

In dieser Beziehung verdient besonders das gestrige Rededuell Schiffer-Bebel ernste Beachtung, das heute in den Reichstagscouloirs von den Politikern aller Parteien in sehr lebhafter Weise erörtert wurde. Darüber herrscht nach den Erklärungen des Abgeordneten Schiffer, dem nicht nur sein Fraktionskollege Dr. Zund, sondern auch der Zentrumsabgeordnete Dr. Grober und Dr. Müller-Meinungen von der fortschrittlichen Volkspartei zustimmten, kein Zweifel, daß Bebel sich in seinen Zusicherungen in bezug auf die Präsidentschaftsverpflichtungen zu weit vorgewagt und daß er jetzt aus Furcht vor dem Eberberggericht der Ultraradikalen einen recht frag-

würdigen und unruhlichen Rückzug angetreten hat nach der Methode: ein Mann, zwei Worte! Jedenfalls lassen seine Andeutungen über die Darmverfälschung, die sich der sozialdemokratische Vizepräsident vor einem etwaigen Kaiserhoch zuschieben könnte, es als begreiflich erscheinen, daß die national-liberale Partei sich in neue Verhandlungen mit den Sozialdemokraten über die Präsidentschaftsfrage nicht einlassen wird, und der Abg. Dr. Schiffer hat keinen Zweifel daran gelassen, daß seine Fraktion bei der Neuwahl des Präsidiums am 13. März für einen sozialdemokratischen Vizepräsidenten nicht mehr zu haben sein wird. In parlamentarischen Kreisen rechnet man jetzt mit der Wahrscheinlichkeit eines Präsidiums, in welchem die national-liberale Partei den Präsidenten — wie man meint, den Abg. Bassermann —, das Zentrum aber den ersten und die Konservativen den zweiten Vizepräsidenten stellen werden.

Von noch einschneidender Bedeutung als die Präsidentschaftsfrage wird aber für die Gestaltung der parlamentarischen Verhältnisse, wie schon betont, die Frage der Wehvorlagen und ihrer Deckung sein. Man zweifelt nicht daran, daß sich für diese Vorlagen eine große Mehrheit aus allen bürgerlichen Parteien sogar einschließlich der Polen zusammenfinden wird, aber den Stein des Anstoßes wird natürlich die Deckungsfrage bilden. Aus den Andeutungen des Reichstagslers v. Bethmann Hollweg hat man vielfach geschlossen, daß die Erbschaftsteuer in irgend einer Form wiederkehren wird, während der Abg. Graf Westarp für die konservative Partei und der Abg. Speß für das Zentrum die entscheidende Opposition gegen diese Steuer, über die Fürst Bilow gefallen ist, angekündigt haben. Der Gedanke, daß die Regierung mit der einen Mehrheit die Wehvorlagen, mit einer anderen aus den liberalen Parteien, der Reichspartei, einigen Outsiders aus der konservativen Partei und dem Zentrum sowie der Sozialdemokratie die Deckung für jene Vorlagen einschließlich der Erbschaftsteuer durchsetzen könnte, würde auch dann ausschneiden, wenn die Wehvorlagen nebst den Deckungsvorschlägen nicht, wie man vermutet, als Mantelgesetz an den Reichstag gelangen sollten.

Im Reichstage wurde nun heute eine Version erörtert, die dahin geht, daß die Kosten der Wehvorlagen nicht durch neue Steuern, sondern durch die Ueberüberschüsse des Jahres 1911 gedeckt werden sollen. Die einmaligen außerordentlichen Kosten der neueren Flottenvorlage

werden auf 140 bis 150 Millionen Mark, die der Militärvorlage auf 25 bis 30 Millionen Mark geschätzt, so daß der Ueberüberschuß des Jahres 1911, der nach einer vielleicht etwas optimistischen Rechnung nahe an 200 Millionen Mark heranreichen soll, für diese außerordentlichen Kosten ausreichen würde und somit nur die ordentlichen Kosten durch Steuern zu decken wären. Diese Rechnung könnte freilich leicht ein Loch aufweisen, und aus den Ausführungen des Reichschatzsekretärs Vermuthung ging klar hervor, daß die Verbündeten Regierungen an der Lösung festhalten: Keine Ausgabe ohne Deckung! Jedenfalls kann kein Zweifel daran sein, daß nicht so sehr die Präsidentschaftsfrage als vielmehr die Deckungsfrage die eigentliche Belastungsprobe für den neuen Reichstag bilden wird, während die Neuwahl des Präsidiums nur eine Art Generalprobe für den Ernstfall darstellt.

Oldenburgischer Landtag.

Sitzung am 22. Februar.

Eingegangen ist ein Antrag des Abg. Tanzen (Stollhamm), demzufolge der Landtag aufgefordert wird, der Errichtung eines zweiten Lehrerseminars in Barel zuzustimmen. Hierzu erklärte auf Anfrage des Landtagsvorsitzenden Präsident v. Zindh, daß die Regierung eine nachmalige Behandlung der Angelegenheit im Landtag wünsche.

Darauf wird eine Allerhöchste Verfügung bekanntgegeben, wonach die Dauer des Landtags bis zum 8. März verlängert wird. Erörterungslos nahm das Haus den Gesekentwurf der Regierung an, wonach für minderbemittelte Kriegsveteranen von 1845, 1864, 1866 und 1870 Erleichterungen in der Einkommensteuer eintreten. Demgemäß werden bei deren Einkommen 300 M. abgesetzt, wenn es kleiner als 1800 M. ist, und 500 M., wenn es unter 1500 Mark bleibt.

Der Ausschuß hat sich dahin schlüssig gemacht, daß schon jetzt für Küstringen und Delmenhorst eigene Eichämter eingerichtet werden möchten. Ein Eichamt in Vechta wünschte der Ausschuß nicht. Dafür eine Zuteilung des Amtes Wildeshäuser zu Delmenhorst und die Schaffung eines Eichamts in Cloppenburg. In der Abstimmung wurde die Vorlage nach den

Neue Frauen, alte Liebe.

Roman von Emma Haushofer-Merk.

(Fortsetzung.)

„Ich verdanke es ihm ja garnicht, daß er die Geduld verloren hat, daß in dem langen, ausichtslosen Warten seine Liebe allmählich erstarben ist.“ „Jagte sie müde, tonlos, wie in einem trübseligen Selbstgespräch. „Als wir uns verlobten, waren wir beide junge, frohe Menschen! Mein Vater hatte eine glänzende Einnahme, wir lebten gesellig, konnten es den Gästen, die bei uns einkehrten, behaglich machen. Ich selbst dachte nur an Vergnügen, an Tanzunterhaltungen im Winter, an lustige Ausflüge im Sommer, und zerbrach mir über die Zukunft nicht weiter den Kopf. Mit einem Schlag ist dann alles anders geworden. Der Vater starb an einer kurzen Krankheit, und wir blieben fast ganz mittellos zurück. Da er Bankdirektor gewesen war, hatte meine Mutter nicht einmal Anspruch auf Pension, sie bekam nur eine Art Gnadengehalt für die nächsten Jahre. Sie hat's nicht lange überlebt. Der eine Bruder ist nach Amerika, der andere hat eine Stelle in Hamburg. Für die Knaben war's nicht so schlimm, sie hatten doch etwas gelernt. Aber ich, mit meinen paar Institutkenntnissen, die ich zum Teil schon wieder vergessen hatte! Anfangs, als ich noch hübsche Kleider hatte, jünger war, bekam ich ja noch eine Stelle als Gouvernante. Ach, es war ja schwer genug, sich darin zu finden, daß man sich unterordnet, beschneiden sein muß. Aber man lebt doch in einer Familie, in einem behaglichen Milieu und braucht sich nicht zu sorgen um ein warmes Zimmer, um sein bißchen Nahrung. Später aber, wenn man keine hübsche Toilette hat und selbst nicht mehr frisch und heiter aussieht, ach, da kriegt man eben keine Stelle mehr. Das letzte Mal hatte ich eine ältere Photographie eingeschickt,

wirklich nicht aus betrügerischer Absicht, nur weil ich das Geld für eine neue sparen wollte. Als ich dann ankam, da machten alle, vom Hausherrn bis zu den Kindern herab, enttäuschte Gesichter, und die Dame sagte ganz offen: Sie hätten sich ein anderes Bild von mir gemacht, die kleinen Mädchen wollten doch eine jüngere Erzieherin haben. Sie haben mir dann das Reisegeid gezahlt und mich wieder heimgeschickt.“

Sie schwieg, und ihre Begleiter blieb eben auch stumm — weil sie kaum etwas Tröstliches zu sagen wußten.

Das arme Mädchen sah in diesem Moment mit ihrem fahlen Gesicht, mit den Falten an den Mundwinkeln, mit dem feuchten, auf dem Stirn lebenden roten Haar so vergrämt und häßlich aus, daß man es den Kindern nicht verdenken konnte, die dieses Jammergebiet nicht immer um sich sehen mochten.

„Ins Ausland wollte ich doch auch nicht, damit ich doch ab und zu mit meinem Verlobten zusammentreffen konnte. So habe ich es mit Stundengeben versucht. — Aber es war ein kümmerliches Hinfristen. Es gibt ja allzu viele, die ein wenig Klavier spielen, ein wenig Französisch können. Und nun, da alles zu Ende, da ich keine Aussicht mehr habe auf das Glück, das immer weiter und weiter rückt, auf das ich doch einmal so felsenfest vertraut habe, was soll ich da noch auf der Welt?“

Dora war's selbst ganz weh und schwer zumute, als müßte sie es wahrhaftig bereuen, daß sie die versperrte Tür aufgerissen, mit Gewalt in dieses traurige Leben eingedrungen hatte.

„Vielleicht wird es Ihnen jetzt, da Sie wenigstens volle Klarheit haben, sogar leichter, sich fortzubringen. Ich meine, das Schlimmste ist Unwissenheit. Nun können Sie doch ins Ausland.“ „Jagte sie, nur um die ganz Gebrochene irgendwie aufzurichten.“

„Ach, wer nimmt mich denn noch?“ klang's tröstlos von den bleichen Lippen.

Doktor Fürst hatte seine Aufmerksamkeit immer mehr dem schönen jungen Mädchen zugewendet. Die Patientin, die nun wieder hergestellt war, beschäftigte ihn offenbar nicht weiter. Aber, da er bemerkte, wie teilnahmsvoll, wie betrübt und ratlos die prachtvollen, schwarzen Augen auf das bemitleidenswerte Gesicht herabblinnten, zeigte auch er Interesse und sagte tröstend:

„Wer weiß, ob ich Ihnen nicht beifällig sein kann, etwas Passendes zu finden. Mein Vater ist nämlich Konsul in Kairo. Ich erinnere mich aus meiner Jugend, als wir in Neapel waren, wie viel wir da Gelegenheit hatten, mit wohlhabenden Leuten zu verkehren. Und jetzt in Aegypten, wo so viel elegante Welt zusammenströmt, lebt er wohl in einer immer wechselnden Gesellschaft von vornehmen Deutschen, von reichen Menschen, die häufig genug Gouvernanten, Reisebegleiterinnen suchen. Es wäre sehr gut möglich, daß er eine Stelle für Sie wüßte, Fräulein.“

Dora hatte mit einer freudigen Bewegung das Gesicht erhoben, sie schaute ihn mit so warm aufleuchtenden Augen an, daß er mit immer herzlicherem Ton fortfuhr:

„Es wäre für Sie das allerbeste, Fräulein Leichterthal, in ganz andere Umgebung zu kommen! In eine schöne, heitere Gegend, in ein milderes Klima, das Ihnen nach meiner Beurteilung auch körperlich mehr zuzugute würde.“

In die fahlen Wangen des rothaarigen Mädchens kam wieder Farbe; durch die müden, grauen Augen leuchtete eine aufblühende Freude.

„Das wäre das Einzige, was mich aus meinem Trübsinn retten könnte. Forttreiben dürfen! Etwas zu sehen von der Welt! Es war ja immer meine große Sehnsucht! Und jetzt gerade, jetzt, wo mir die Heimat so vergällt ist! Ach, Herr Doktor! Wenn Sie das für mich tun würden! Wenn Sie mir eine Stelle verschaf-

Anträgen des Ausschusses angenommen. Damit werden 23 950 M (abzüglich 5650 M für das regierungsseitig vorgezeichnete Amt in Westa) bewilligt und der Regierung 12 450 M für die Errichtung von Gebäuden in Delmenhorst, Rühringen und Cloppenburg unter Ablehnung von Westa zur Verfügung gestellt.

Zur **Besteuerung der Genossenschaften** hat der Abg. Feldhus den Antrag gestellt, eine Abänderung zum Einkommensteuergesetz derart vorzunehmen, daß in Art. 1 Ziff. 4 und in Art. 13 Ziff. 2 Abs. 2 die Worte „eingetragene Genossenschaften“, in Art. 15 Ziff. 2 „Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“ und in Art. 22 Ziff. 4 das Wort „Genossenschaften“ gestrichen würden. Mit Ausnahme der Abg. Dröber I und Tappenbeck war man im Ausschuss für diesen Antrag, während die genannten zwei Abgeordneten einen Minderheitsantrag (Nr. 2) stellten, im Art. 19 Ziff. 1a einzufügen: „Zu den Gewinnanteilen der eingetragenen Genossenschaften gehört jedoch nicht, was die einzelnen Genossen infolge ihrer Zugehörigkeit zur Genossenschaft an Betriebsleistungen, Ersparnissen oder Vorteilen irgend welcher Art in ihrem eigenen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieb erlangen“. Weiter sollen nach diesem Antrag 2 die Eingangsworte des zweiten Absatzes lauten: „Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige u. s. f.“

Abg. Feldhus bittet, als Berichterstatter, den Antrag 1 anzunehmen.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag der Minderheit mit 26 gegen 14 Stimmen abgelehnt und der Antrag Feldhus angenommen.

Eine **Eingabe von Gefängnisaufsehern** zu Westa und Oldenburg um Gehaltserhöhung wurde in sofortiger Abstimmung durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. — Eine Eingabe der Militärärzte um Anrechnung der Militärzeit auf das Wehrdienstalter, die den Uebergang zur Tagesordnung (auf Grund der Vorschriften der Geschäftsordnung) zeitigte, hatte Anlaß zu einem Antrag des Ausschusses gegeben, wonach die Regierung um baldigste Vorlegung eines Gesetzentwurfs betr. Abänderung der Geschäftsordnung des Landtags ersucht wird, da sich die bisher geltende Ordnung als sehr reformbedürftig erweisen habe. In der kurzen Aussprache, die mit der Annahme des Ausschussesantrages endigte, betonte u. a.

Abg. Dröber II, daß eine Aenderung schon um deswillen nötig sei, weil die Einführung des unmittelbaren (direkten) Wahlrechts die Schaffung eines Wahlprüfungsausschusses bedinge.

In **zweiter Lesung angenommen** wurden die Gesetze zur formalen Aenderung der Bestimmungen für das gemeinsame Landgericht Lübeck und der Ausmittlung der Ablösung für Lebensmittel und Dienste im Herzogtum Oldenburg und Fürstentum Lübeck.

Die **Wiedererrichtung des Amtsgerichts Damme**, die bekanntlich beschlossene Sache ist, gab dem

Abg. Dröber II Anlaß, vor einer Erweiterung des Gerichtsbezirks Damme durch Teile von Dinklage zu warnen. Dinklage wolle bei Westa bleiben.

Der Ausschussantrag, die Eingabe der Gemeinde Damme der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wird einstimmig angenommen.

Reichsgesetzliche Regelung des Fußbeschlagesweins wünscht der Deutsche Handwerks- und Gewerbetag. Er bittet um dahingehendes Wirken im Bundesrat. Die Eingabe wird der Regierung als Material überwiesen.

Eingabe acht oldenburgischer Frauenvereine um Verleihung des Gemeindefußrechts, wozu allerdings später der Vaterl. Frauenverein seine Unterschrift zurückzog.

Minister Scheer: Was die Eingabe verlangt, ist zu weitgehend. Es wird die Einräumung des Wahlrechts verlangt, es wird verlangt, daß Frauen auch zu den unbesoldeten Ehrenämtern der Gemeinde und in die Gemeindevorstellung zugelassen werden. Ich habe nicht den Ehrgeiz, diesen Versuch als erster Minister in ganz Deutschland zu erproben. Der Regierungsstandpunkt geht dahin, daß die Frauen mehr als bisher zu öffentlichen Leistungen herangezogen sind, etwa als Mitglieder der Gemeindeauschüsse. Die Geschichte lehrt, daß alle einschneidenden Neuerungen schrittweise zu machen sind.

Es erfolgt nach langer Debatte die Ablehnung des Antrags, der die Eingabe durch Uebergang zur Tagesordnung als erledigt verlannt, mit 23 gegen 15 Stimmen. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde der Antrag angenommen, der die Eingabe der Regierung

fen könnten! Ich wäre Ihnen ja so von Herzen dankbar,“ sagte sie mit tränenerfüllter Stimme.

„Ich schreibe gleich morgen, gewiß! Aber Sie müssen mir auch versprechen, vernünftig zu sein und wieder Mut zu fassen. Nicht wahr? So, und jetzt trinken Sie noch ein Glas Milch, und dann legen Sie sich zu Bett, und morgen sehe ich wieder nach.“

Er ist ein lieber, guter, warmfühlender Mensch, dachte Dora und drückte ihm die Hand mit einem Lächeln, das ihn sehr beglückte. Nun weiß ich doch, wie ich ihr Eindruck machen kann, sagte er sich mit einem heimlichen Schmünzeln: Ich werde mich des armen Dinges annehmen müssen! Auf diese Weise habe ich doch auch Gelegenheit, das entzückende Gesicht bald wieder zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

als Material zur demnächstigen Prüfung der Gemeindeordnung überwiesen zu sehen wünscht.

Ende der Sitzung 2,15 Uhr. Nächste Sitzung Freitag, 23. Februar.

Aus der landwirtschaftlichen Woche.

S. & H. Berlin, 21. Februar.

Von den überaus zahlreichen Versammlungen, die anläßlich der landwirtschaftlichen Woche stattfinden, ist besonders eine Sitzung der Kolonialabteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu erwähnen, die heute vormittag im Kaiserjale des Rheingold unter Anwesenheit des Staatssekretärs des Reichskolonialamts Dr. Solß und des früheren Kolonialstaatssekretärs Dr. Dernburg stattfand. Die Versammlung beschäftigte sich nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten in erster Reihe mit dem Thema: Tierzuchtbeimpfung in den Kolonien, besonders in Deutsch-Südwestafrika. Der Berichterstatter Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Niertzog (Berlin) schilderte die Versuche, die man zur Bekämpfung der Tierzucht in dieser Kolonie angestellt habe, die wegen der großen Ausdehnung und wegen der großen Herden überaus schwierig waren. Man könne aber von ganz guten Erfolgen sprechen, wenn auch vieles auf dem Gebiete noch zu tun übrig sei. — Nach einem Bericht des Professors Dr. Warburg (Berlin) über die Internationale Kaufschulausstellung in London 1911, die in der ganzen Welt großen Anklang gefunden habe, hielt Dr. Marwald (Berlin) einen Vortrag über die Frage: Sind unsere Kaufschulpflanzen lebensfähig? Er kommt hierbei zu dem Schlusse, daß die Kaufschulpflanzen in unseren Kolonien viele Fehler gemacht haben und daß hier ein Eingreifen des Reiches unbedingt notwendig sei. Er stellt daher an das Reichskolonialamt das Ersuchen, beim Reichstage Mittel zu beantragen, um in die Kolonien Sachkundige hinauszuschicken, die die Kaufschulpflanzenbesitzer zu rationellerer Bewirtschaftung anhalten; ferner fordert er die Errichtung einer Kaufschule in Deutschland. — In der Diskussion über diesen Vortrag ergriß Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg das Wort, der dem Redner darin Recht gab, daß in der Kaufschulpflanzung manches noch gut zu machen sei, wenn unser Kaufschul mit dem anderen Länder in Wettbewerb treten wolle. Die Versammlung beschloß, die heutigen Verhandlungen den zuständigen Reichsbehörden zur Kenntnis zu bringen.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 23. Februar.

* Der **Jeverische Frauenverein**, der zur Unterstützung Notleidender gegründet ist, hat durch den Bunten Abend am vergangenen Sonntag besonders gute Resultate erzielt. Die Reineinnahmen an jenem Abend bezifferten sich auf etwa 3000 M, wozu noch der Ertrag der Lose kommt, die jetzt verkauft werden, ein Betrag, der auf etwa 1000 M zu veranschlagen ist. Jedenfalls ist das Ergebnis bei unseren Verhältnissen ein ausgezeichnetes zu nennen.

* Die **Bejodungsvorlage ist gefallen!** Der 16-köpfige Bejodungsausschuß des Landtags, der zur Beratung der Vorlage 81, der sog. Feuerungszulage, und einiger verwandter Gegenstände gewählt war, hat den Oldenb. Nachr. zufolge einen einstimmigen Beschluß gefaßt, die Vorlage dem Landtage zur Ablehnung zu empfehlen. Der Eisenbahnausschuß soll, wie man hört, die Vorlage vor allem zu Fall gebracht haben. Er hat sich nicht damit einverstanden erklären können, daß die Kosten der Erhöhung aus den Eisenbahnüberschüssen genommen würden. Es wären über eine Million Mark notwendig gewesen, um die Feuerungs-Vorlage zu decken. Für eine so große Ausgabe aber hielt der Ausschuß die Finanzlage nicht für günstig genug. Wie es heißt, gab er der Regierung anheim, entsprechend dem ursprünglichen Ersuchen, das zu der Vorlage führte, die Gehälter der Arbeiter und diätarisch Angestellten soweit aufzubessern, daß der Minimallohn 3 Mark pro Tag beträgt. Das erfordert etwa eine Viertelmillion Mark. Die Antwort der Regierung auf diese Frage steht noch aus. Es sei daran erinnert, daß sie in den Vorberatungen der Vorlage erklärte, diese sei ein untrennbares Ganzes. Die Nachricht von der Ablehnung der Vorlage im Ausschuß wird manche frohe Hoffnung im ganzen Lande bitter enttäuschen.

* Die **erstklassigen Vorführungen im Adler-Kinematograph** finden fortwährend den ungeteilten Beifall des Publikums. Besonders gelobt werden die flimmerfreien Bilder sowie die feine Zusammenstellung des Programms. Es sei bemerkt, daß die Bilder auch in den vornehmsten Kinematographen-Theatern Hannovers zur Vorführung kommen und daß in verschiedenen Städten von Lehrervereinen viele von den Bildern für Kinder- und Schülervorstellungen bestimmt werden.

□ **Schortens**, 22. Februar. Die in Heidmühle in G. Schütt's Lokal am 17. Februar abgehaltene Generalversammlung des Vereines Gemeinwohl war sehr gut besucht, man kann wohl sagen, so gut wie nie zuvor. Hieraus geht hervor, daß das Interesse in dem Vereine stets zunimmt. Uebrigens ist auch die Mitgliederzahl fortwährend in der Zunahme begriffen. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig. Die Beratungen der einzelnen Punkte nahmen längere Zeit in Anspruch. Es herrschte die beste Harmonie und nahmen die Verhand-

lungen somit einen ruhigen und sachlichen Verlauf. Es kann jedem Bürger, dem das Wohl der Gemeinde am Herzen liegt, indem gesunde Verhältnisse und erträgliche Lasten geschaffen werden, nur der Beifall empfohlen werden. Die Gemeindevorwahl am 26. Februar 1909 hat gezeigt, daß es nicht jedermanns Sache ist, die Gemeinde zu vertreten, und die beiden letzten Jahre haben gelehrt, daß es nicht gleichgültig ist, wer Kirche und Schule vertritt. Ein jeder gebe darum am 1. März seine Stimme den vom Verein Gemeinwohl aufgestellten Kandidaten.

* **Adentkirchen**, 22. Februar. An der hiesigen Viehrampe herrscht zurzeit recht reger Verkehr. Täglich werden große Massen Schweine abgefördert. Die Schweine sind erheblich im Preise gestiegen, das Mehl dagegen ist billiger geworden, so daß die Landwirte jetzt endlich einmal wieder Aussicht haben, mit der Schweinezucht einige Geschäfte zu machen.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven**, 23. Februar. Zu Ehren der Bejodung des schwedischen Schiffes Oskar II. hat gestern Abend eine von mehr als tausend Personen besuchte Bejodungsfeier stattgefunden. Der Kommandant des schwedischen Schiffes dankte für die herzliche Aufnahme und brachte ein Hoch auf die deutsche Marine aus.

* **Geestmünde**, 22. Februar. Der Heimatbund der Männer vom Morgenstern hielt gestern nachmittag in Cuxhaven eine stark besuchte Versammlung ab. Oberlehrer Dr. Strunt-Geestmünde hielt einen Vortrag über „Bythos, der Entdecker des Wattenmeeres“. Bythos, der aus der griechischen Kolonie Massilia (Marseille) in Gallien stammt, hat auf seiner Entdeckungsfahrt, die er in den Ocean unternahm, auch die Nordseeküste berührt und ist auf zwei Inseln, Bamonia und Ubalus, wahrscheinlich Vorkum und Helgoland, gelandet; über seine Fahrt hat er eine Schilderung hinterlassen, aus welcher der Redner allerlei Interessantes mitteilte. Lehrer Schinzel-Holte berichtete über seine Ausgrabungen auf dem Holter Berge, bei denen er eine Grabanlage gefunden hat, deren Alter auf 2000 bis 2500 Jahre geschätzt wird. Dr. Balle-Cuxhaven teilt mit, daß er beabsichtige, in Cuxhaven ein Schifferhaus zu erbauen, das als Museum für Heimatkunde dienen soll.

Vermischtes.

* **Hannover**, 22. Febr. An Stelle des am 1. April in den Ruhestand tretenden Direktors der hiesigen Tierärztlichen Hochschule, Geh. Rat Dr. Dammann, hat Prof. Dr. Miesner, der Vortrager der Abteilung für Tierhygiene am Kaiserl. Institut zu Bromberg, einen Ruf als ordentlicher Professor der Seuchenlehre, Bakteriologie und Hygiene an die hiesige Tierärztliche Schule erhalten. Professor Miesner hat die Berufung angenommen.

* **Jena**, 22. Februar. Der noch nicht ausgelieferte frühere Wilhelmshavener Schuttmann Glauß richtete aus London an das Jenaer Volksblatt ein längeres Schreiben mit dem Eingekündnis seiner Erlosigkeit und der Versicherung der Unschuld seiner hier verhafteten Brüder.

* **Dresden**, 22. Februar. Der Dresdner Landgerichtsrat Dr. Smell wurde wegen umfangreicher Darlehensbetrugereien verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Dr. Smell lebte seit Jahren weit über seine Verhältnisse. Als ihm die Schulden über den Kopf wuchsen, suchte er sich durch Aufnahme von Darlehen zu retten. Seine Gläubiger behaupten, daß er dabei wesentlich unwahre Angaben gemacht habe.

* **Newport**, 21. Februar. Erbliche Erdrutsche haben am Panamakanal stattgefunden. Der Leiter des europäischen Kanalbauens, Oberst Goethal, der zum Studium der europäischen Kanalbauten nach Hamburg abreiten wird, erklärt, daß der Kanal bis zum 1. Juni 1913 fertig gestellt sein würde.

* **Lyons**, 21. Febr. Der Direktor der Schiffsahrts-Gesellschaft in Troyes, Jossier, und seine Geliebte Louise Chabré wurden in einem Hotelzimmer von einem Kaufmann Dufour überfallen und durch Revolvergeschüsse getötet. Dufour stellte sich freiwillig der Polizei und gab an, das Verbrechen aus Eiferjucht begangen zu haben.

* **Ein Senator als Testamentsfälscher**. Wie ein Telegramm aus Newport meldet, wurden der frühere Senator Frank Gardener und ein Krankenwärter namens Georg Decker unter dem Verdachte verhaftet, dem Millionär Harlot, der vor kurzem starb, ein gefälschtes Testament zur Unterschrift vorgelegt zu haben, das die beiden Verhafteten zu Universalerben seines Vermögens einsetzte. Der Wokat des Millionärs, namens Lord, entdeckte jedoch die Fälschung und brachte sie der Staatsanwaltschaft zur Anzeige. Gardener war bis zum Jahre 1911 Mitglied des Senats, mußte aber, da er in eine ähnliche Schwindelaffäre verwickelt wurde, sein Mandat niederlegen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Februar. Aus dem weiteren Geständnis des Raubmörders Trenker ist hervorzugehen, daß die Mordwaffe aus einem 5 Pfd. schweren und an beiden Enden abgestumpften Eisen bestand, das der Mörder aus seiner Heimat mitgebracht hatte. Weiter gestand er,

Revolver und Patronen besitzen zu haben.— Der Revolver des Mordes an der Schläfersfrau Nickel in Lichtenberg unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete amerikanische Schafel ist gestern wieder aus der Haft entlassen worden. Die Ermittlungen haben keine Anschuldigungen ergeben.

Essen (Ruhr), 22. Februar. Auf der Zeche Prosper wurde ein Teertessel während der Reparatur. Ein Arbeiter wurde getötet und zwei Arbeiter wurden schwer verletzt.

Budapest, 22. Februar. Zwischen Vancsova und drei Fischen die mit Treibeis bedeckte Donau überbrücken. Das erste Floß kippte um und Menschen und Tiere fielen ins Wasser. Die beiden nachfolgenden Floße wurden zur Rettung herangefeuert und auch sie kippten. Es entstand im Wasser ein großes Ringen. Die wilden Tiere suchten die Käfige zu sprengen. Der größte Teil der Zirkusmitglieder konnte das Ufer erreichen. Drei Personen verwickelten aber unter dem Eis und auch die Tiere kamen alle um.

Petersburg, 22. Februar. Nach einem Bericht des Ministeriums des Innern sind in den von Wintern betroffenen Gouvernements bisher 84,4 Millionen Rubel Beihilfen verausgabt worden.

Newport, 22. Februar. Der fürchtbare Sturm, der den ganzen östlichen Teile der Vereinigten Staaten wü-

det, führte zu einer Ueberflutung der Straßen Newports in der Nähe des Hafens.

Chicago, 22. Februar. Hier herrscht ein schwerer Schneesturm, der alle seine Vorgänger seit zwölf Jahren übertrifft.

B. Oldenburg, 23. Febr. Die Regierung hat in einem heute im Landtage vorlesenen Schreiben mitgeteilt, daß sie die Leerdamvorlage vollständig zurückziehe.

Kiepe, 23. Febr. Bei dem Brande des Janjenschen Plakgebäudes sind außer den angegebenen Verlusten noch 270 Saß Hafer, die zur Ablieferung fertig lagen, eine große Summe baren Geldes und Papiere verbrannt. Das Feuer wütelte noch immer in den Heu- und Strohvorräten fort. Der Knecht Peter Peters geriet unter eine einstürzende Mauer und konnte nur mit Mühe hervorgezogen werden. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Budapest, 23. Febr. Die auf morgen angelegte Aussperrung von 20 000 Arbeitern der Maschinenfabriken wird nicht durchgeführt werden, da eine Einigung zwischen den Besitzern und den Arbeitern zustande kam.

Lissabon, 23. Febr. Unter den politischen Gefangenen in Casias (Brasilien) ist wegen der Verpflanzung eine Meuterei ausgebrochen. Der Küstenpanzer Vasco de Gama liegt in der Nähe des Forts, um die Einschiffung der Flüchtlinge zu verhindern, die sich vermutlich noch in der Nachbarschaft des Forts aufhalten.

Handelsteil.

Berlin, 22. Februar. Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktendörse. Preise in Mark für 1000 Mgr. fest Berlin netto Kasse.

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	214,75	215,25	215,50
	Juli	215,50	215,50	215,75
	September	—	—	—
Roggen	Mai	194,00	194,25	194,25
	Juli	191,50	191,75	192,00
	September	177,25	—	—
Hafer	Mai	192,75	193,50	193,75
	Juli	191,25	192,00	192,50
Mais	Mai	—	—	—
	Juli	—	—	—
Rüböl	Mai	60,80	—	—
	Oktober	—	—	60,50

Kirchliche Nachrichten.

Am ersten Fastenmontage, 25. Februar:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. — Kinderlehre.
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Verlage.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Oldori. Gottesdienst um 10 Uhr.
Weitrum. Gottesdienst um 3 Uhr.
Wüppels. Gottesdienst um 10 Uhr.

Antilige Anzeigen.

Amte Amt Jever.
Jever, 1912 Febr. 20.

Holzverkauf.

Im Staatsforstrevier Upjever
Freitag den 1. März 1912
öffentlich gegen Meistgebot veräußert werden:
den Forstorten: Nahrdumer Anlagen, Upjever, Legde und Streitfeld:
200 fm Buchen-Brenn- u. Nuzholz,
20 fm Eichen-Nuz- und Werholz,
20 fm Eichen-Nuz- und Brennholz,
35 fm Nadelholz, Brenn- u. Nuzholz, Bohnenstangen,
10 fm Eichen-Erbisenbusch,
70 fm Kiefern-Nuzstämme aus den Verkäufen vom 26. Januar und 9. Februar 1912.
mit blauem Kreuz versehen Nr. 98, 110, 112, 125, 134, 139 bis 142, 147, 148, 152, 155, 159, 161, 163, bis 198, 203 aus den Nahrdumer Anlagen, sowie die Nr. 28, 35, 38, 63, 66 bis 68, 71, 77, 78, 82, 99, 101, 104 aus dem Forstort Streitfeld sind hier zu befehen und kommen, mit dieselben nicht bis dahin der Hand zur Taxe abgenommen sind, bei Zimmermanns Haus zum Aufsat.
Anfang vormittags 9 1/2 Uhr Nr. 211 an der Wirtshaus in den Nahrdumer Anlagen.
Drost.

Sophiengraden. Station Garms. Landwirt Gerhard G. Behrends läßt in und bei seiner Behausung daselbst
Donnerstag den 7. März d. J. nachm. präz. 1 Uhr beg.
öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:
7 Pferde:
2 schwere, braune Wallache, jugreif und fromm, 1 4jähr braunen Wallach, 1 tragende Fuchsstute, bel. am 1. 6 11. vom Gilbert, beste Nachzucht liefernd, 2jähr. Fuchsstute vom Gilbert, 1jähr. Fuchsstute vom Gilbert, 1jähr. braune Stute vom Stamm- und Prämienhengst Oberst;
20 Stück Hornvieh:
2 beste Milchkühe (wieder bel.), 3 2jähr. bel. Rinder, 3 2jähr. größte Rinder, 6 1- bis 1 1/2jähr. Rinder, 3 Enterbullen, 1 allerbestes Herdabkalf, vorgeerntet im Distrikt Herdbuch, abstammend vom Stamm- und Prämiensfrier Blücher, 2 junge Kälber;
1 hochtr. Sau, alsdann event. mit Ferkeln, 3 niederr. Säue, 12 Schweine zum Weiterfüttern;
3 weiße und 2 schwarze, hochtr. Schafe;
ferner: 2 kompl., extra schwere Ackerwagen, 1 2rädr. Milchwagen, led. u. hanf. Pferdegeschirr, 4fahr. Pflug, 2fahr. Pflug, so gut wie neu, schweren Untergrundpflug, fast neue Hornegege, neuen Ackerflinten, Düngerkarre, Düngerpössel und -Dielen, div. kl. Stallgerät;
sodann: Buddelst, Grüßkiste, 2 Betten, 1 gr. Partie Sped und viele hier nicht benannte Gegenstände.
Der Verkäufer verfügt über gutes Pferdmaterial und ist das lebende Inventar in einem guten Nährzustande. Das Vieh kann bis zum 20. April unentgeltlich bei Strohfütterung stehen bleiben.
Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen und gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Holzauktion in Tetens.

Die Herren Eden und Prull zu Oldori lassen
Dienstag den 27. Febr. nachm. 2 1/2 Uhr beginnend
eichene Draht- u. Nischelpfähle in Längen von 1,10, 1,50, 2,—, 2,50 u. 3 Metern, prima starke Eichenstämme von 3/4 Mtr. zu eisernen Seeden (bei der Bahrampe zu befristigen), tannene Stangen, Erbsen- u. Bohnen-Sparren und eine gr. Partie Brennholz
öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist veräußern.
Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.
Herr Landwirt F. Willrichs zu Pievens beauftragte mich, von seinem Landgute daselbst reichlich
37 Matten bestes Weideland in Größen von 7, 6, 9 1/2, 9 und 5 2/3 Mat-
zum 1. Mai ds. Js. auf längere Jahre öffentlich an den Meistbietenden zu verpachten. Verpachtungstermin wird angesetzt auf
Dienstag den 27. Februar nachmittags 5 1/2 Uhr
in Baumanns Gasthof zu Tetens.
Wegen Befichtigung der Ländereien wollen Pachtgenosse, welche hierdurch eingeladen werden, sich an den Herrn Verpächter wenden.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.
3räumige Wohnung mit Stall und Gartenland zum 1. Mai zu vermieten.
F. J. Janßen Wwe. Heilmühle.
Zu vermieten
2 große, helle Zimmer
auf sofort oder später.
Neuermarkt. Wilh. Poppen.

Kl. fiedl. Oberwohnung zu vermieten. Fr. Schmidt, Aug. Jantz Nachf. Jever, Mühlenstraße.
Ein schweres Kuhkalf zu verkaufen. S. Ahlrichs.
Beste 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. S. Ahlrichs.
Schennum. S. Christelius.
Habe einen 4jährigen **Fuchswallach** zu verkaufen. W. Barthele. Theod. Biestick.
Düngerhaufen zu verkaufen. Hohenkirchen. S. Langmack.
Ein deckfähiger Eber zu kaufen gesucht. Tammhausen. G. Evers.
Das Deckgeld für Fr. Stier **Samuel** beträgt 8 M. R. M. Remmers. Neu-Aug.-Groden.
Nehme zu Mai noch Rindvieh im Palenzergröden in Weide an und bitte um baldige Anmeldung. G. Heddermann.
Kann noch vier Stück Vieh bei Hagerstroh auf Futter nehmen.
Wiardergroden. Fr. Diarks.
Gesucht für die Saison:
3 jung. Mädchen (zum Kochenlernen),
1 geübte Plätterin,
1 Wajchfrau,
1 älteres Küchenmädchen oder Frau (z. Abwaschen)
Wangeroug G. Gunze. (Kutzhans).
Gesucht für Wangeroug z. 1. Mai ein tüchtiges, ordentliches **Mädchen.**
Näheres St. Annentor 103, oben.
Stundenmädchen zum 1. Mai gesucht
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 27.
Auf sofort ein Dienstmädchen als **Haushälterin** gesucht. Näheres zu erfragen bei Gastwirt B. Wiffen, Sophiengraden, Post Carolinenfel.

Gesucht zum 1. Mai für unsern kl. Haushalt junges Mädchen nicht unter 16 J., schl. um schl. bei Fam. Anschl. Frau Minist. Revisor Schwerdtfeger.
Oldenburg, Adersfr. 11.
Für ein 15jähr. Mädchen, welches ein Jahr aus dem Hause bei Kindern war, wird zu Mai Stelle als Dienstmädchen in bürgerl. Haushalt, wo sie etwas lernen kann, gesucht.
Offerten unter „Mündel“ an die Exped. d. Bl.
Gesucht zu Mai 2 zuverlässige **Knechte** gegen hohen Lohn.
M. Cohn, Viehhandlung, Pookfel.
Gesucht zu Mai ein **Knecht und eine Magd.**
Kl. Berdum. W. Pannbader.
1 Bauarbeiter auf sofort gesucht.
B. Schützenhof. S. Diaden.
Gesucht umständehalber ein zuverlässiger, ehelicher **Knecht** von 16 bis 18 Jahren, der auch mit Pferden umgehen kann.
Moorwarfen. J. Carstens.
Ich suche zu Ostern für mein Geschäft einen **Lehrling.**
Barel i. D. Chr. Hehler, Friseur.
Suche für meine 14jährige Tochter zum 1. Mai noch **Stellung** als Dienstmädchen in Jever. Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr. 28.
Ein **junges Mädchen**, 21 J., welches im landwirtsch. Haushalt erfahren ist, sucht zum 1. Mai d. J. Stellung in einem landw. Betriebe bei Familienanschluß und Gehalt. Offerten erbeten unter C. 100 an die Exp. dieses Blattes.
Auf sofort weg. Erkrankung des Mädchens ein **anderes oder ein Mädchen** für einige Stunden des Tages. Näheres in der Exp. d. Bl.
Habe schöne **Säebohnen** abzugeben.
Wedelsfeld. F. W. Jaz. Post Neustadtqddens.
Historienkalender jetzt wieder vorrätig.
Buchhandlung G. L. Weitker & Söhne.

Bemerkte Anzeigen.

Werde die Materialien **Wiegell, Brennholz und altes Eisen** im Abbruch des alten Hauses Forstort am 25. Februar um 2 Uhr gegen Barzahlung zu verkaufen.
W. G. Girriths.
Höfer elektr.
Musikautomat mit Akkumulatoren, und für einen Saal od. groß. Geschäft, fast neu, zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Offerten unter M. G. 65 an die Exp. des Wochenbl. senden.
Bitte mein **Fränz. Billard** gef. Benutzung bestens empfohlen.
Hohenkirchen. S. Langmack.

Wiegell, Brennholz und altes Eisen im Abbruch des alten Hauses Forstort am 25. Februar um 2 Uhr gegen Barzahlung zu verkaufen.
W. G. Girriths.
Höfer elektr.
Musikautomat mit Akkumulatoren, und für einen Saal od. groß. Geschäft, fast neu, zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Offerten unter M. G. 65 an die Exp. des Wochenbl. senden.
Bitte mein **Fränz. Billard** gef. Benutzung bestens empfohlen.
Hohenkirchen. S. Langmack.

Wiegell, Brennholz und altes Eisen im Abbruch des alten Hauses Forstort am 25. Februar um 2 Uhr gegen Barzahlung zu verkaufen.
W. G. Girriths.
Höfer elektr.
Musikautomat mit Akkumulatoren, und für einen Saal od. groß. Geschäft, fast neu, zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Offerten unter M. G. 65 an die Exp. des Wochenbl. senden.
Bitte mein **Fränz. Billard** gef. Benutzung bestens empfohlen.
Hohenkirchen. S. Langmack.

Wiegell, Brennholz und altes Eisen im Abbruch des alten Hauses Forstort am 25. Februar um 2 Uhr gegen Barzahlung zu verkaufen.
W. G. Girriths.
Höfer elektr.
Musikautomat mit Akkumulatoren, und für einen Saal od. groß. Geschäft, fast neu, zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Offerten unter M. G. 65 an die Exp. des Wochenbl. senden.
Bitte mein **Fränz. Billard** gef. Benutzung bestens empfohlen.
Hohenkirchen. S. Langmack.

Wiegell, Brennholz und altes Eisen im Abbruch des alten Hauses Forstort am 25. Februar um 2 Uhr gegen Barzahlung zu verkaufen.
W. G. Girriths.
Höfer elektr.
Musikautomat mit Akkumulatoren, und für einen Saal od. groß. Geschäft, fast neu, zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Offerten unter M. G. 65 an die Exp. des Wochenbl. senden.
Bitte mein **Fränz. Billard** gef. Benutzung bestens empfohlen.
Hohenkirchen. S. Langmack.

Für die Konfirmation

finden Sie in unseren aufs reichhaltigste sortierten Lagern die vortrefflichste Auswahl.

Konfirmanten-Anzüge,

Schwarz und dunkelgemustert, nur gute, tragbare Qualitäten, Mt. 33,00 b 19,50, 18,75, 15,00, 13,00, **12⁰⁰**

Konfirmanten-Hüte u. Mützen,

alle Formen in vielen Preislagen.

Große Auswahl in

Kragen, Vorhemden, Manschetten, Schlipsen,

nur moderne Formen und Muster.

Schwarze Kleiderstoffe

Cheviot, Crepe, Popeline, Satintuch, Serge, Diagonal, 90-110 cm breit, Meter Mt. 4,50 bis 1,80, 1,40, 1,35, 1,00, **0,85.**

Farbige u. weiße Kleiderstoffe

Cheviot, Popeline, Wollbatist, Satintuch, Serge, 90-110 cm breit, Meter Mt. 4,50 b. 1,70, 1,65, 1,30, 1,20, **0,85.**

Weiße Unterröcke, Damen-Wäsche,

größte Auswahl, billigste Preise.

Großes Lager in **Stiefeln, Schirmen, Handschuhen, Taschentüchern** bei billigster Preisstellung.

Bartsch & v. d. Brelie, Hohenkirchen.

Heute

Salvator

im Anstich. Bahnhof Jever.

Fort mit den Warzen!!

Flucos Warzenmittel beseitigt sie gründlich u. schnell. Preis 50 Pfg. C. Breithaupt, Kreuz-Drog.

Adler-Kinematograph.

Inh.: B. Janssen.

Sonntags von 4 Uhr nachm.
Montags von 8 Uhr abends.
Programm an der Kasse.



Renntverein für Jever und Jeverland. C. B.

Generalversammlung

Montag den 26. Febr. d. J. morgens 10^{1/2} Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog. Rechnungsablage für 1911. Neuwahl des Vorstandes. Hebung der Beiträge. Festsetzung des Renntages. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Gem. Chor Wangerland, Lettens,

feiert Mittwoch, 28. Februar, unter Mitwirkung des Männergesangvereins Lettens sein diesjähriges

Stiftungsfest,

bestehend in Gesang- u. Completvorträgen mit nachfolgendem

Ball.

Anfang 7 Uhr. Es laden freundl. ein Frau Carlens, der Vorstand.

Bürgerverein Sengwarden.

Sonntag den 25. Februar **Versammlung.**

Una zahlreiches Erscheinen der Vorstand.

Fernsprecher Nr. 4.



Neuheiten

in
Kostümen Paletots
garnierten Kleidern
Blusen
Kostüm-Röcken
halbfertigen Roben
Kleider-Blusenstoffen

Grösste Auswahl.
Erstklassige Qualitäten
Bekannte billige Preise

Carl Möhlmann

Inh. Ernst Fleuer
Jever

Theater in Jever.

Konzerthaus.

5. Operettengastspiel d. Wilhelm-Theater Wilhelmshaven.

Montag den 26. Febr. abends 8 Uhr.

Glänzende Ausstattung.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von Millöcker.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Jever.

Von Montag den 26. Febr. an sind die Beiträge der dritten Zahlung zu entrichten.

Loben.

Allgem. Ortskrankenkasse für den Amtsverband Jever.

Montag den 26. Februar sind die Beiträge der dritten Zahlung an den Meldestellen zu entrichten.

Jever. Loben, Mr.

Gillenstede.

Im Saale des Herrn A. Janz Genzels Kunst- und Figuren Theater.

Sonntag den 25. Febr. Schneewittchen

Märchen in 5 Akten.

Anfang 7 Uhr.

Sonntagnachmittag:

Schüler-Vorstellung.

Anfang 3 Uhr.

Es laden ergebenst ein

A. Janz. S. Genz.

Sander Hof

Sonntag den 25. Februar

großer Ball,

wozu freundl. einladet

Sande. J. S. Nohlfs.

Nächster Sprechtag in Jever

Basenportstr. 64, Montag

26. Februar vormittags von

bis 1 Uhr.

Rechtsanwalt Löwenthein

am Landgericht Oldenburg

Geburtsanzeige.

Stadt Anlage.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurde hoch erfreut

Edo Dnken u. Frau

Gerhardine geb. Jälten

Kloster-Neuland, 21. Febr. 1911

Codesanzeige

Heute morgen 8^{1/2} Uhr erschloß sanft und ruhig unser kleiner, lieber

Hermann

im Alter von 11 Jahren, welches wir hiermit allen Verwandten zur Anzeige bringen.

Joh. Dittmanns u. Familie

Gummelstede, 22. Febr. 1911

Beerdigung findet Dienstag

den 27. Febr. nachm. 4 Uhr

auf dem Friedhofe in Gillenstede statt.

Danksagung.

Für die uns beim Tode unserer lieben Schwester erwiesene Teilnahme bringen wir hiermit unsern herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Schortens.

S. Gille

u. Geschwister

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.



Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2.40 Mk. Postanstellen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2.20.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pennige, sonst 15 Pennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 46

Sonnabend den 24. Februar 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 23. Februar.

Stadtratsitzung. An der gestrigen Sitzung nahmen teil vom Magistrat die Herren Bürgermeister Dr. Külling, Ratsherren Möhlmann, Lampe, Bujich und Eilers, vom Stadtrat die Herren Dr. Ommen, Ebert, Freerichs, Gerdes, H. W. Hinrichs, Janßen, Schiel, Stühmer, Schmidt, Theilen, Tiaden, Vetter; entschuldigt blieben die Herren Cornelius, W. Hinrichs und Josephs. Der Stadtratsitzung ging eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und Stadtrats voraus. Zur Beratung, die geheim geführt wurde, stand die Wahl eines Hauselternpaars im Armenarbeitsause. Für diesen sollten 15 Bewerbungen vorgelegt haben. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde bekannt gegeben, daß die Eheleute Wilh. Weinberg in Jever als Hauseltern mit 13 von 18 abgegebenen Stimmen gewählt wurden. — Hiernach wurde die Stadtratsitzung eröffnet und die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. **Gesuche einiger städtischer Beamten betr. feste Anstellung bezw. Gehaltserhöhung.** Vorab sei bemerkt, daß Herr Aktuar Kott nach 15jähriger Dienstzeit um feste Anstellung bittet, Herr Duden desgleichen und Herr Wille um diese und Gehaltserhöhung. Während der Verhandlung dieses Punktes wurde für Herrn Aktuar Herr Schiel als Protokollführer gewählt. Es sprach zunächst St.-M. Ebert, der Auszustim wünschste, warum die Anstellungsbedingungen nicht mit zurückgekehrt hätten; die neuen Stadtratsmitgliedern seien diese unbekannt. Der Bürgermeister erklärte, daß die Anstellung der Beamten auf Grund der Gemeinbeordnung erfolgt sei und daß der Magistrat es nicht für nötig gehalten habe, noch Anstellungsbedingungen mit zurückzuführen zu lassen, im voraus wären die festgelegten Gehaltsätze schon längst erhöht. Der Vorsitzende fügte hinzu, daß, soweit er unterrichtet sei, nur eine Instruktion für die Beamten existiere. Zu den vorliegenden Anträgen habe der Stadtrat nur zu entscheiden, ob die Gesuchsteller fest angestellt werden oder im Dienst auf vierjährigliche Kündigung gehen sollten. Mit der festen Anstellung sei die Pensionserhöhung verbunden. Zum Gesuche des Actuars beantragte er zunächst die feste Anstellung deselben. St.-M. Hinrichs wünscht den immer wiederkehrenden Ansuchen um Gehaltserhöhung ein Ende zu machen. — St.-M. Freerichs hält es für richtig, ein Gehalts- und Pensionsregulativ aufzustellen, nach dem neu eintretende Beamte angestellt werden; für die vorhandenen Beamten sei keine Anwendung finden. — St.-M. Tiaden hält dies nicht passend, gerade drei Beamte heraus zu greifen, um diesen die feste Anstellung zuzugestehen, so seien alle dazu berechtigt. — Der Vorsitzende erklärte, der Stadtrat sämtliche städtischen Beamten gar nicht pensionsfähig machen könne, wenigstens jetzt nicht. Zunächst wäre Rücksicht auf die Tüchtigkeit und die zurückgelegten Dienstjahre zu nehmen; übrigens entspreche es seinem Empfinden, neben dem Aktuar auch die anderen Gemeinbebeamten fest anzustellen. — Der Bürgermeister ist der Überzeugung, daß ohne Statut nicht von Bestimmung des Paragraphen 40 der revid. Gemeinbeordnung abgewichen werden dürfe, und ein Statut werde man doch nicht für einen fest anzustellenden Beamten machen, sondern für alle. — St.-M. Schiel ist der Ansicht, daß, wenn der Stadtrat sich für Festanstellung und Pension ausspreche, dies durch Statut geregelt werden müsse, das wohl auch der Willigung des Ministeriums bedürfe. Uebrigens wolle er nochmals betonen, daß er immer den Standpunkt vertreten habe, den Beamten den Aktuar und die beiden Polizisten mit Pensionsberechtigung anzustellen. Dieses sei ja ganz überflüssig; es sei sogar die Pflicht allen Beamten gegenüber, die ihre beste Kraft in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Kein Stadtratsmitglied werde einem Dienst ergrauten Beamten die Bitte um Pensionserhöhung verweigern, wenn er seine besten Lebensjahre im Dienste der Stadt verbracht habe. Warum wolle man nicht den Beamten das Recht auf die Pension geben? Privatbeamtenversicherung komme ja auch bald zur Einführung, und dazu müsse die Stadt doch für ihre Be-

amten zahlen, was natürlich fortalle, wenn die Beamten pensionsberechtigt wären. Die allerwenigsten Beamten erreichten übrigens gar nicht einmal das pensionsfähige Alter, die meisten stürben im Dienste. Ein festangestellter Beamter stände weit unabhängiger nach außen hin da. Nochmals möchte er fragen, weshalb denn die anderen Städte Oldenburgs ihre Beamten fest angestellt hätten? Doch jedenfalls, weil sie es für besser hielten. Jever solle sich also nicht wieder einmal vor ganz Europa blamieren, sondern dem Beispiel anderer Städte folgen. — St.-M. H. W. Hinrichs ist ganz mit den Ausführungen des Herrn Schiel einverstanden. — Auch St.-M. Vetter spricht sich für die Pensionsfrage aus und macht den Vorschlag, die Sache einer Kommission in die Hand zu geben. Neben der Pensionsfrage für die Beamten sollte die Stadt auch eine fogen. freiwillige Pensionskasse für die städtischen Arbeiter ins Leben rufen, freiwillig in dem Sinne, daß den Arbeitern kein Recht auf Pension zustehe, ihnen aber freiwillig eine solche von der Stadt gewährt werden könnte. — St.-M. Stühmer ist gegen Pensionsberechtigung einzelner Beamten, wenn er für Pension sei, so müßten alle Beamten berechtigt sein und auch die städtischen Arbeiter eine Ruhegehaltskasse haben. Der Stadt koste es aber zu viel Geld und deshalb könne er sich nicht zustimmend erklären. — St.-M. Schiel glaubt, daß doch wohl jedes Stadtratsmitglied sich für Pensionsberechtigung eines sich im Dienste aufopfernden Beamten grundsätzlich aussprechen könne. Der Rämmerer und Aktuar würden wohl zunächst in Betracht kommen, weil sie die bedingte Zeit von 8 Dienstjahren hinter sich hätten. — St.-M. Ebert erklärt sich grundsätzlich wohl für die Pensionsberechtigung, nur möchte er solche für alle, nicht für einzelne Beamte. — Ratscherr Eilers ist der Meinung, daß die Sache nicht anders zu machen ist, da alle Beamte ohne Pensionsberechtigung angestellt wurden, als daß zunächst allen gekündigt werde und dann diejenigen, die man behalten wolle, mit Pensionsberechtigung neu angestellt würden. — St.-M. Freerichs bemerkt, daß der Aktuar sich um 1000 M jährlich besser stehe, als wenn er bei einer anderen Behörde fest angestellt sei. — St.-M. Schiel erwiderte, daß die Rechnung des Herrn Freerichs nicht stimme. Zu den Maßnahmen, die Ratscherr Eilers vorschläge, liege kein Grund vor; wenn Herr Eilers gegen einen Beamten Abneigung habe, so könne diesem nach Anhörung der Gründe eventuell gekündigt werden. — St.-M. Janßen ist der Ansicht, daß die Beamten mit ihren Gehältern zufrieden sein könnten. Wenn man die ewigen Forderungen wegen Gehaltserhöhungen vermeiden wolle, so könne einerseits der betr. Beamte kündigen und andererseits geigt werden: „Wenn du nochmals kommst, wird dir gekündigt.“ — Der Bürgermeister verbreitet sich über die sekundären Folgen eines Pensionsstatuts. Die Arbeiter der Beamten hätten erheblich zugenommen, andererseits würden durch die Tätigkeit der Beamten früher nicht gehabte Einnahmen für die Stadt gewonnen. Werde die Pensionsfrage geregelt, so würden die Beiträge zur Privatbeamtenversicherung, jährlich etwa 500 bis 600 M, fortfallen, ebenso die Klebeplafte. Eine Belastung für die Stadt sei nicht zu befürchten. Im übrigen möchte er noch bemerken, daß die gewöhnlichen Arbeiter ja schon eine Hinterbliebenen-Versicherung hätten. — St.-M. Vetter widerholt, daß die Stadtvertretung sich nicht dagegen sträuben könne, die Beamten der Stadt fest anzustellen, sobald sie eine achtjährige Dienstzeit hinter sich hätten. — St.-M. Theilen erklärt sich gegen das Pensionsstatut. — Ratscherr Lampe erwähnte, daß ist auf Beschluß des Stadtrats ein Organisationsstatut, in dem auch ein Gehaltsregulativ vorgesehen war, ausgearbeitet worden sei, aber, wie erinnerlich, auf Antrag Josephs, ohne darüber in irgend eine Beratung getreten zu sein, einmütig abgelehnt und beseitigt geigt wurde. Das in dem Statut aufgestellte Gehaltsregulativ entspreche ganz den Wünschen derjenigen Stadtratsmitglieder, die sich heute im allgemeinen für die Pensionsberechtigung ausgesprochen hätten. Wenn damals auch die mühevollen Arbeit unwürdig behandelt worden sei, so wolle er dennoch gerne mitwirken, das Regulativ erneut zur Beratung einzubringen. — Ratscherr Eilers bemerkt, daß auch er mit dem von Herrn Lampe aufgestellten Entwurf einverstanden gewesen sei und es auch noch heute sein könne. — Bezüglich der Bemerkung des St.-M. Vetter über Einrichtung einer freiwilligen Pensionskasse für die

städtischen Arbeiter erklärte der Bürgermeister, daß die Stadt auch jetzt schon in der Lage sei, in städtischen Diensten lang bewährten Arbeitern eine Unterstützung zu bewilligen und zwar aus der Gasthaustafel. — Hierzu sprach St.-M. Vetter sich dahin aus, daß eine solche Gnadengabe nicht in seiner Idee liege, vielmehr solle der Arbeiter sagen können: „Diese freiwillige Pensionskasse ist für dich da“, ein gewisses Recht solle dem Arbeiter zugesprochen sein. — Der Vorsitzende verlas ein Schreiben des Magistrats, in dem dieser den Antrag zum Ausdruck bringt, die städtischen Beamten mit solchen in staatlichen Stellungen stehenden gleich zu stellen. — Ratscherr Möhlmann bemerkte dazu, daß er nicht mit dem Inhalt des Magistratsantrags einverstanden gewesen sei. — Ratscherr Bujich erklärte, daß er und Ratscherr Eilers nicht in der betr. Magistratsitzung zugegen gewesen wären, aber schriftlich gebeten hätten, nicht über die Vorlage abzustimmen. — Der Bürgermeister erwiderte, daß die Abstimmung vorgenommen wurde, weil Eile vorlag. Bevor nun der Stadtrat eine Entscheidung treffe, müsse er die Frage aufwerfen, ob durch einen einmaligen Beschluß einem Beamten die lebenslängliche Anstellung gewährt werden könne; er glaube es nicht, aber dennoch sei die Frage zu prüfen. — St.-M. Schiel ist verwundert darüber, daß der Bürgermeister nicht früher die Ertundigung eingezogen hat; nun bezate der Stadtrat wieder über eine Sache, die noch nicht spruchreif sei. — Darnach beantragte St.-M. Janßen namentliche Abstimmung über die drei Gesuche in der vorliegenden Form. Für das Gesuch des Actuars Kott stimmten: Dr. Ommen, H. W. Hinrichs, Schiel, Vetter, dagegen die übrigen anwesenden Stadtratsmitglieder außer Schmidt, der sich der Stimme enthielt. Die Gesuche von Wille und Duden wurden mit noch größerer Majorität abgelehnt, weil die vorgesehene Dienstzeit noch nicht verstrichen ist. — Wahrscheinlich wird demnächst die Gehalts- und Pensionsfrage durch ein Statut geregelt.

2. **Feststellung der Rechnung für das Elektrizitätswerk, die Stadtkasse, Armen- und Schulkasse für 1910-11.** Bei dem Elektrizitätswerk stellten sich die Einnahmen auf 75 595,93 M, die Ausgaben auf 63 911,04 M, es verblieb also ein Bestand von 11 684,89 M. Der Gewinn ist auf 6953,45 M berechnet. Die Lichtkommission schlägt vor, 10 000 M zum Reservefonds zu legen und zwar in der Weise, daß diese Summe für eine Wasserleitung für das Elektrizitätswerk reserviert bleibt. Der Magistrat plant, in den nächsten Voranschlag den Bau einer Wasserleitung von dem Lande beim Schützenhof aus nach der Brinengrart einzustellen. Auf der Strecke sollen verschiedene Hydranten aufgestellt werden. Der Stadtrat beschloß, die Summe von 10 000 M nicht zum Reservefonds zu legen, sondern in Kasse zu behalten. Man glaube eine leichtere Handhabung zu haben, um die Summe für den gedachten Zweck anwenden zu können, als wenn sie erst dem Reservefonds wieder entnommen werden müsse. — Diese Rechnung, sowie die der anderen Kassen wurden, wie abgelegt, festgesetzt.

3. **Genehmigung eines Anschlusses an die Festförderische Wasserleitung.** Herr Kleinleuber jun. wünschte Erledigung seines eingereichten Gesuchs um Anschluß. Der Magistrat will den Anschluß genehmigen unter den aufgestellten Bedingungen bei früher genehmigten Anschlüssen. — St.-M. Schiel tritt ganz entschieden dagegen auf, der Firma Festförder noch weitere Konzessionen zu gestatten, denn die Stadt werde dadurch geschädigt. — Nach weiteren Erörterungen wurde der Anschluß genehmigt.

Jugendheim in Jever.

Sonnabend den 24. Februar nachmittags 5,30 Uhr
Sonntag den 25. Februar nachmittags 5,30 Uhr

Eine Seereise von Bremerhaven nach Genua.

1. Fahrt in der Nordsee.
2. Vom englischen Kanal bis Gibraltar.
3. Ueber Algier nach Genua.

Eintrittsgeld 20 J., Schüler und Schülerinnen 10 J.

Rheinperle SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen
Feinste Butter

Holl. Marg. Werke, Jürgens & Prinsen G.m.b.H. Goch, Rh.

Amtliche Anzeigen.

Auf Grund des § 56b der Gemeindefachordnung wird zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche der Handel mit Biererkäuern und Schweinen im Umherziehen bis zum 1. April d. Js. für das Herzogtum verboten.

Uebertretungen des Verbots werden, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, gemäß § 148 Ziffer 7a der Gemeindefachordnung bestraft. Oldenburg, 16. Febr. 1912. Ministerium des Innern. Scheer.

Gemeindefache.

Hebung der Beiträge zur Berufsgenossenschaft und zur Hauspflicht Dienstag, 27. Febr., bis Sonnabend, 2. März, in meiner Wohnung.
J. Ohmstedt, Rechnungsf. Fortien, 20. Febr. 1912.

Kirchensache.

Schule zu Nengarmstiel. Sonntag den 25. Februar nachmittags 3 Uhr

Gottesdienst;

anschließend Beichte und Abendmahlsfeier.
Brentmann, Pfr.

Synagogen-Gemeinde.

Der Vorschlag der Synagogen-Gemeinde pro 1. Mai 1912 bis zum 30. April 1913 liegt vom 24. d. W. bis zum 9. März, zur Einsicht der Beteiligten in Schullokale öffentlich aus.

Diejenigen, welche noch an die Synagogen-Gemeindefache hier Schulden, werden ersucht, bis zum 15. März d. J. Zahlung zu leisten bei Vermeidung der Anklage.
Febr. J. D. Josephs, Vorsteher.

Bermittelte Anzeigen.

Der Pferdehändler Dirk Decker in Aurich läßt
Dienstag, 27. Febr. d. J.,
nachm. 2 Uhr
bei Joh. Folkers Gasthause hier,
20 bis 25 russ. und
hier. Pferde
auf Zahlungsfrist versteigern. Die Pferde sind gesund und fehlerfrei. Es werden auch Käufer werden eingeladen. Sillensche, 22. Febr. 1912.
Georg Ubers, Heine. Hagen.
amtl. Aukt.

Dienstag den 27. Februar 1912 nachm. 2 Uhr aufgd.

werde ich folgende, aus einem Nachlasse herrührende Sachen im Hause des Herrn Gastwirts Volenius hieselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
1 Sofa, 6 Stühle, 2 Bettstellen mit Matratzen und Bettzeug, 1 Kleiderschrank, 2 Waschtische, 1 Küchenschrank, 1 Glasschrank, 1 großen Ausziehtisch, 1 Wanduhr, 1 Kochofen, Spiegel, verschiedene Bildereien, Porzellansachen und sonstiges Küchengerät, Kisten und Kasten und andere hier nicht benannte Sachen. Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.
Febr. W. Ubers.

Frau Kaufm. Johs. Bruns Witwe will wegen des kürzlich erfolgten Ablebens ihres sel. Mannes ihr neues, noch im Bau begriffenes

Wohnhaus mit Veranda u. fl. Garten

an der Mühlenstraße zu Febr., dessen Fertigstellung bis 1. April d. Js. zu erwarten ist, freihändig zum Antritt am 1. April d. Js., oder auch sofort, verkaufen.

Das Haus enthält schöne Zimmer, ist geräumig und den Anforderungen an eine bessere Privatwohnung entsprechend eingerichtet, auch mit Zentralheizung versehen. Auf Wunsch können 10 Matten gutes Weideland, unweit des Hauses belegen, mit verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst bei mir einfinden.
Febr. M. U. Minßen.

Eine junge, reinfarbige, zu frühmüch gezogene

Kuh

zu verkaufen. Altona, Goldenstein. G. Sengwarden.

Ein älteres

Arbeitspferd

zu verkaufen. Johann Meyer. Weflens b. Sengwarden.

Ein Bullkalb zu verkaufen. Bohlenourg. Joh. Rohde.

Habe zwei

Herdbuchkühe

(eine nach Wahl) zu verkaufen. Dieselben kalben Anfang und Mitte März. Garm Wigers. Friederitenfiel.

Herr Landwirt Heinrich Gabben zu Fedderwarden läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Freitag den 1. März d. J.

nachm. 1 Uhr anfangend in und bei seiner Behausung auf sechsmonatliche Zahlungsfrist öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:



3 Pferde:

- 1 11jährige tragende Stute Rolande Nr. 12608, belegt vom Ehrenreich;
- 1 8jährige tragende Stute Doornrose Nr. 14358, belegt vom Ehrenreich;
- 1 14jähriges schwarzes Stutfüllen, aus der Rolande, vom Ehrenreich;



28 Stück Hornvieh

(größtenteils Herdbuchtiere), als:

- 5 hochtragende Kühe,
- 8 belegte Milchkühe,
- 1 tragendes Enterbess,
- 2 belegte Küber,
- 1 2jähriges Kind,
- 4 1 1/2jährige Küber,
- 1 1jähriges Kind,
- 2 1jährige Stiere,
- 1 Herbstkalb,
- 3 Herbstkälber;



8 trag. Säue, 6 Läuferichweine;

ferner:

- 1 Uckerwagen, 1 Fedderwagen,
- 1 Dreifachmaschine mit Gpels,
- 1 Päckelmaschine, 1 Rübenschnidemaschine, 1 Dreifachblock, 1 Bohnenquetscher,
- 1 Mähmaschine, 1 Gartemaschine, 2 Uckeraren, 1 Landmalze, 1 Fußpflug, 1 Zweifachflug, 1 Weislege, 1 zweifeldrige Egge, 1 Kettenegge, 1 Sachwagen, 1 Sack, 1 Dezimalwaage, Milchseffel, 1 Eimer, 1 2-Scheffelmaß, 1 Leiter, 1 Pferdegeschirr, 1 Kuhkette, 1 Garten, 1 Forten, 1 Gaffel, 1 Fliegel, 1 Sichten, 1 Koppeltöcke und viele sonstige Gegenstände, auch ein Fahrrad.

Die Geräte sind zum Teil fast neu. Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen und gebeten, pünktlich erscheinen zu wollen. Fedderwarden, 1912 Febr. 15.
A. Röver.

Herr J. A. Diken zu Fedderwarder Mühle wünscht seine daselbst belegene

Besitzung

zum Antritt am 1. Mai d. J. auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten und ist Verpachtungstermin angesetzt auf

Dienstag den 27. ds. Mts. nachm. 6 Uhr

in G Schröders Gasthause zu Fedderwarden. Die Besitzung, groß 1 Hektar 92 Ar 59 Dum., besteht aus einem geräumigen Wohnhause mit Scheune, Garten und einer Parzelle Grünland. Außerdem können Pächter drei Kuhweiden, direkt beim Hause, übertragen werden. Pächter werden eingeladen. Fedderwarden, 1912 Febr. 17.
A. Röver.

Der Milchhändler Herrm. Garms zu Neuender-Altengröden (bei der Rühringer Biegelei) läßt wegzugshalber

Montag den 26. d. M. nachm. 2 Uhr anfangend.

in und bei seiner Behausung:

- 1 Pferd,
- 4 Kühe,
- darunter 2 hochtragende,
- 2 Enten,
- 2 schwarze Schafe,
- 2 trächtige Säue,
- 8 Schweine zum Weiterfüttern,
- 10 bis 15 Hühner,
- 7 Enten,

sowie 1 Milchwagen mit Bänken und Rissen, 1 fl. Uckerwagen mit Zauchetaschen, 1 Rollwagen, 1 zweir. Handwagen, 2 Pferdegeschirre, 1 woll. Seile, 1 Schlitten mit Kasten, 1 Karrenmaschine, mehrere Milchkannen, 1 Dezimalwaage, 2 Futtereimer, 1 Futterblock, mehrere Fässer, 2 Bienenstöcke mit Haus, 1 Heuspaten, verschiedene Stall- und Gartengeräte mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Rühringen, 1912 Febr. 9.
H. Gerdes,
amtl. Auktionator.

Kraft mir erteilten Auftrags werde ich

Donnerstag den 29. d. M. nachm. 2 Uhr

an Ort und Stelle auf der Brandfläche im Wittmunder Walde

zirka 150 Num- mern sehr schönes Birken-Brennholz

in 2 Meter langen und in langen Säufen freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung der Käufer in der Eibenschen Gastwirtschafft in Heglit. Die Abfuhr ist äußerst günstig, da sämtliches Holz an den Hauptwegen lagert. Wittmund, 22. Febr. 1912.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Holzverkauf.

Im Fürstlich zu Jun- und Knypshausenischen Forstrevier Knypshausenwald soll

Dienstag d. 27. d. M. nachstehendes Holz

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden:

- Eichen-Pfähle in verschiedenen Längen,
- Nichten-Stangen II. u. V. Klasse, Bohnenstangen,
- Niefern-Stangen, Nichtenholz, Pfähle in verschiedenen Längen, Buchen-Brennholz.

Versammlung der Käufer an genannten Tage nachmittags 2 Uhr beim Jagdhaus. Das Holz lagert unweit der Landstraße, daher die Abfuhr äußerst günstig. Wittmund, d. 15. Febr. 1912.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Fortsetzung und Schluss

des Holzverkaufs für den Landwirt Keents in Borge bei Urdorf

Mittwoch den 28. ds. Mts. nachmittags 2 1/2 Uhr

an Ort und Stelle. Es kommen noch zum Verkauf:

- 100 Stämme gefällte Eichen, zum Teil 1 Meter lang und 1 1/2 Fuß dick,
- 600 eichene Damm-Draht- u. Meterpfähle.

Das Holz ist von bester Beschaffenheit, die Abfuhr ist günstig. Wittmund, 19. Febr. 1912.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Debesdorf. Die Landwirtschafft der Hengst-Haltungs-Genossenschaft sucht einen

Sengst

zu leihen resp. zu kaufen. Offerten werden erbeten. Der Vorstand

Anzukaufen gesucht 25 gut gepflegt schwarzbunte 1 bis 1 1/2 Jahre alte Bullen.

Farbenrein nicht Bedingung. Ferner

6 bis 8 Bullen

gleichen Alters mit Abnahme-mungsnachweis. Abnahme fort, daher Offerten baldigst erbeten.

3- bis 10jährige Pferde

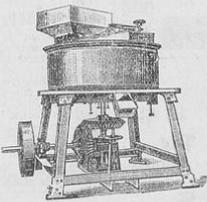
mit geradem Gang und guten Rücken anzukaufen. Um umgehende Offerten bitten.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Landwirte,
 denen daran gelegen ist, eine wirklich
 ertragreiche Ernte zu erzielen,
 verwenden nur den
 seit mehr als 40 Jahren sich
 glänzend und sicher bewährten, echten
Peru-Guano „Löwenmarke“.

Die natürliche Zusammensetzung der Nährstoffe des **echten Peru-Guano „Löwenmarke“** verbürgt nebst einer bedeutenden Verbesserung des Bodens eine **hervorragend zuverlässige Düngungs-Wirkung**, die von keinem anderen Düngemittel erreicht wird. Der **echte Peru-Guano „Löwenmarke“** ist deshalb

der beste und billigste Dünger.
 Centrale Guano-Fabriken, Düsseldorf 55.

Mahlmühlen
 mit selbstschärfenden Patentkunsftsteinen.



Geringe Abnutzung der Mahlsteine!
 Selbsttätig schärfende Steine!

Ruhiger, fast geräuschloser Gang!
 Weiches, wolliges Schrot.

Größte Leistung! Einfache, modernste Konstruktion. Propfette und Mahlproben gratis.

B. Kollhaus, Maschinenfabrik Akt.-Ges. Dinklage i. G.

Blitzschnell und blitzblank
 putzt man die Schuhe nur mit
„Jet Cream“
 Man verlange überall Jet Cream, denn sie verdoppelt die Haltbarkeit des Leders, spart Arbeit, Zeit u. Geld.

Möbel! Klaviere!
 werden wie neu mit Dr. Möbel- resp. Klavierpolitur. à 50 Pfg. Bei F. Busch, Hofapotheke.

Guter Sauerkohl
 1 Pfund 12 Pfg.
J. H. Cassens.



Medicinal Cognac
 Rum
Cognac-Verschleiß
 Decort Wackens
Boonekamp

Verkaufsstelle in Jever bei
 B. Koeniger; in Waddewarden
 bei Fr. Schild.

Süßwaritäten
 beiseit radikal „Isret“, à 50 Pfg.
 Bei F. Busch, Hofapotheke.

Millionen
 gebrauchen gegen
HUSTEN
 Heiserkeit, Katarrh,
 Verschleimung, Krampf-
 und Keuchhusten

Kaiser Brust-Caramellen
 mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
 Kaisers Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg., zu haben bei:
E. Helkes, Drogerie in Jever.
M. E. Dirks, Drogerie in Carolinensiel, **Th. Bühring** in Tetens, **Aug. Albers** in Hohenkirchen, **Fr. W. Schild** in Waddewarden.

Gabe **Grüpparbeit** zu vergeben. **J. G. Gabben**, Oldorfer Sietwendung.

OXO
Bouillon-Würfel
 der Compie
LIEBIG
 5 Stück 20 Pfg.
 Einzelne Würfel 5 Pfg.

Friesischer Milchschafzucht-Berein
Severland.

Zur Aufnahme von Schafen und tragenden Lämmern in das Stammregister finden Fördungen statt bei den bezeichneten Wirtschaften an folgenden Orten:

Mittwoch den 28. Februar
 vorm. 8 1/2 Uhr in Friederikensiel bei Groenewold,
 vorm. 10 Uhr in Hohenkirchen bei Buns,
 nachm. 2 1/2 Uhr in Kaiseret bei Mienets,
 nachm. 4 Uhr in Horumerfiel bei Tiarks.

Donnerstag den 29. Februar
 vorm. 9 Uhr in Hooftiel bei Fuks,
 vorm. 11 Uhr in Sengwarden bei Rikler,
 nachm. 2 1/2 Uhr in Sillenstede bei Janßen,
 nachm. 4 Uhr in Waddewarden bei Willms.

Freitag den 1. März
 vorm. 9 Uhr in Neugarmtsiel bei Albers,
 vorm. 10 1/2 Uhr in Wichtens bei Reiners,
 vorm. 11 1/2 Uhr in Wiefels bei der Haltestelle,
 nachm. 3 Uhr in Jever bei Harms Bahnhofshotel.

Sonnabend den 2. März
Montag den 4. März
 vorm. 9 1/2 Uhr in Förrien bei Ohmstede,
 vorm. 9 Uhr in Fedderwarden bei Schröder,
 vorm. 10 1/2 Uhr in Rangewerth bei Dirks,
 vorm. 11 1/2 Uhr in Schaar bei Meenen,
 nachm. 2 Uhr in Sande bei Taddiken,
 nachm. 3 1/2 Uhr in Oltiem bei Jacobs,
 nachm. 4 1/2 Uhr in Schooft bei Heiten.

Dienstag den 5. März
 nachm. 3 Uhr in Fedderwardergröden bei Onten,
 nachm. 4 Uhr in Hütersiel bei Wiggers.

Ich bitte, oben festgesetzte Termine pünktlich einzubalten.
 Es können an den genannten Orten auch neue Mitglieder aufgenommen werden und ihre Tiere vorführen. Im übrigen wird ausdrücklich bemerkt, daß diese Frühjahrsfördungen der letzte Termin ist, an dem noch Tiere ohne jede Abstammung aufgenommen werden. Nachher wird Abstammung väterlicherseits verlangt.
 Gleichzeitig Sebung der Beiträge für 1912.
 Förrien, 21. Februar 1912. Der Vorsitzende: G. D n n e n.

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke“
 ergibt höchste Erträge an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

Grabdenkmäler
 empfiehlt in allen Steinarten
B. Müller,
 Jever, beim Friedhof.

Fran Ch. Daniels
 Heidemühle. :: Schneiderin. :: Heidemühle.
 Anfertigung von Kleibern und Kostümen, Blusen, Röcken
 Modernste Ausführung, tabelloser Sitz, billigste Preise und
 sparsamste Verarbeitung. Lehrlingmädchen können sich täglich melden.
 Gewissenhafte Ausbildung im selbstständigen Zeichnen und Zuschneiden.

Empfange dieser Tage wieder
 mehrere Waggon
Soyabohnenmehl und
Baumwollsaatmehl 55/60%,
 welches besonders billig abgibt.
Anton Onken, Jever.
 Telephon 307.

Strüchhauser
Moostorfstrefabrik
 Günther Meiners,
 Strüchhausen,
 Fernsprecher Nr. 3.

Leinmehl
 100 Pfund 11 Mark.
J. H. Cassens,
 Jever-Schaar.



Musikinstrumente und Saiten aller Art,
 Sprechmaschinen u. dergl. billigst u. unter
 Garantie.
Gläsel & Mössner
 Marktstr. Nr. 695 Kataloge frei.

Jeverländer Apothekerbitter,
 Auszug aus den vorzüglichsten
 magenstärkenden Arzneikräu-
 tern, sollte in keinem Hause
 fehlen, da derselbe in hohem
 Maße appetitanregend und
 verdauungsbefördernd wirkt.
 Preis inkl. Flasche 1,45 Mk.
Wilh. Gerdes,
 alleiniger Fabrikant.

Reisfuttermehl,
 Reisflocke und sonstige Futter-
 mittel billigst, aber nur wag-
 gonweise.
G. u. D. Lüders, Hamburg.

Geben Sie kein Geld aus

für leistungsfähige Moden, beschäftigen Sie mein Lager und Sie finden in jeder Abteilung

Neuheiten der Saison.

Konfirmanden-Anzüge

von 11,50 bis 35 Mk.

Herrn-Anzüge,

nur moderne Sachen mit Ia Verarbeitung.

Julius Schwabe, Jever,

Spezialgeschäft 1. Ranges für Herrengarderoben und Schuhwaren,
Ecke Burg- u. Albanistraße.

Preiswerte Kleiderstoffe,

Wäsche, schwarz und farbig, in allen modernen Webarten.
Konfirmanden-Anzüge — in vermehrter Auswahl. — Nur solide Stoffe in bester Verarbeitung.
Korsetts etc.

Bruns & Remmers, Jever.



Frühjahrs-Neuheiten

der weltberühmten Fabriken

Borsaline, Guiseppa & Fille, Alessandria,
J. Hückels Söhne, Wien,
sowie hervorragende deutsche Fabrikate

empfehlen
Wilh. Struck.



Obst-Schaumwein „Pomona Sekt“,
Schaumburger Silber, leicht halb süß, 1/1 Fl. 1,60 Mk.,
Schaumburger Gold, herber voller, 1/1 Fl. 2,10 Mk.
Dieselben sind wegen ihres natürlichen Buketts, reinen Geschmacks und tadellosen Mouffeur den Weinsäften durchaus ebenbürtig.

Niederlage bei: **Wilh. Gerdes.**

Achtung! Der Arb.-Nutz.-Verein Einigkeit Jever feiert Sonntag den 25. Febr. im Vereinslokal (Bahnhofshalle) bei Herrn J. Hinrichs sein diesjähriges

Wintervergnügen.

Süßige Ueberraschungen, u. a.: Um 10 Uhr große Kappenspolonaise.

— Anfang 4 Uhr. —

Zu zahlreichem Besuch laden freundl. ein
j. Hinrichs.

Das Komitee.

Neu eingetroffen: Bandreste! Bandreste!

Reinseiden Taffetreste!

3 Meter 2 1/2 cm breit Rest **38** Pfg.
3 Meter 4 1/2 cm breit Rest **58** Pfg.
3 Meter 5 1/2 cm breit Rest **78** Pfg.
3 Meter 8 cm breit Rest **98** Pfg.
3 Meter 11 cm breit Rest **98** Pfg.

Gelegenheitsposten in schwarzen Kleiderstoffen

zu fabelhaft billigen Preisen:

Reinwollene Qualitäten von **95** Pfg. an.
Reinwollene Mohairstoffe von **175** Pfg. an.

Aparte Neuheiten in Blusenstoffen,

darunter Flanelle von **75** Pfg. an.

Beste und günstigste Gelegenheit zur Konfirmation.

Hubert Hoffmann,

Rüstringen, Göklerstr. 20.

Pomona-Äpfelwein,

Gesundheits-Äpfelwein, leichter, milder Wein, 1/1 Fl. 40 Pf.
Goldreinette, leichter, süßer Tafelwein, 1/1 Fl. 50 Pfg.
Bei Abnahme von 10 Flaschen 5 Pfg. pr. Flasche billiger.

Wilh. Gerdes.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Aktienkapital und Reserven za. Mk. 37 000 000.

Wir vergüten für Einlagen auf Kontobuch je nach Höhe des Reichsbankdiskonts und Dauer der Einlage bis zu

4% Zins jährlich

nach Vereinbarung.

Einlagen werden in Beträgen von 1 Mark an angenommen.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Depositenkasse Jever.

H. Jürgens.

Garstens.



Baby-Ausstattungen

empfehlen
in reichhaltiger Auswahl
Hennr. Ernst Peters.

Bösen Husten
u. Atemnot verhüten Walts-
gotts echte Eucalyptusbom-
bons p. Pat. 25 u. 50 Pfg. in
der Kreuz-Drogerie Carl Breit-
haupt, Jever.

Hochfeiner franz. Blumentohl,

große Köpfe.
Wilh. Gerdes.

Franz. Blumentohl frisch
eingetroffen. P. Koeniger.
Kochf. Büdinge empf. d. D.
Amerik. Tafeläpfel. D. D.

Schnittblumen,

als: Nelken, Margariten,
Veilchen usw., besonders schön
und bedeutend billiger. Beil-
gebunde von 10 Pfg. an.
Am Markt. W. Freimuth.

Blumenkohl

bei J. H. Casens.

Gasflammkohlen,
Salonkohlen,
Anthrazitkohlen,
Union-Briketts,
G R-Briketts

empfehlen billigst frei Haus
Hohenkirchen. H. Langmad.
Tel. Nr. 6.

Neue Wachtelbohnen,
neue grüne Erbsen.
Hohenkirchen. H. Langmad.

Auspolstern

von Sofas u. Matratzen sowie
Ausklagen von Wagen saubere
und sachgemäß
Heidmühle. H. Ramke,
Sattler u. Tapezierer.

Fertige Sofas

empfehlen billigst
Heidmühle. H. Ramke.
Sattler u. Tapezierer.

Rutsch- und Arbeitsgeschirre
in bester Ausführung.
Heidmühle. H. Ramke.
Sattler u. Tapezierer.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren erhalten nach
4 monatl. Ausbildung durch staatl.
geprüfte Lehrer Stellung als Ver-
walter, Rechnungsführer usw. auf
Gütern usw. nachgewiesen. Erforderl.
sind für Schulgeld und Pension
ca. 40 M. Gewende, aussichtsreiche
Laufbahn. Eintritt jeden Monat.
Prospekt gegen 20 Pf. in Marken.
Landwirtschaftliches Technikum
Münster i. W.

Achtung!

Empfehle prima fettes
Schweinefleisch per Pfund 60
und 65 Pfg., reines ausgelass.
Schweinefleisch p. Pfd. 75 Pfg.,
geräucherter Kaffee per Pfund
85 Pfg., Koteletts p. Pfd. 70 Pfg.,
Schweineköpfe mit Baden per
Pfund 35 Pfg., Kleinfleisch per
Pfund 25 Pfg., sowie mehrere
Wurstsorten. Sonnabendabend
frische warme Knoblauchwürstl.
Heidmühle. Herrn. Titsh.

Bei Ansammlung von Dauere-
weiden empf. schönen, feinstm.

Buffadinger Grassamen,
von besten Weiden geerntet.
Probe franco
Waddens (Butj.). D. A. Wefer.

Im Brämierungsbezirk Jever
land werden in der Woche vom
11. bis 16. März ds. Js. Nach-
förnungen von Bullen abgehal-
ten. Die Bullen, welche vor-
geführt werden sollen, sind bis
spätestens den 1. März d. J.
bei unserer Geschäftsstelle auf
vorgegebenem Formular an-
zumelden. Formulare sind zu
beziehen in Hohenkirchen von
H. Buns, in Fedderwarden
von Wirt Schröder und in
Jever von der Geschäftsstelle.
Für den Katalog sind jeder
Anmeldung 30 Pfg. in Brief-
marken beizufügen.

Verpätet angemeldete Bul-
len werden nur gegen Zahlung
einer besonderen Gebühr von
5 Mark zur Körnung zugelassen.
Nähere Bestimmung der Ter-
mine erfolgt nach Ablauf der
Anmeldefrist.

Jever, den 12. Febr. 1912.
Jeverländischer Herdbuchverein
(eingetragener Verein).
H. Jürgens.